

*Obwohl Umfragen und Bürgeraktionen gegen die FARC eindeutig belegen, dass die große Mehrheit der kolumbianischen Bevölkerung Zielsetzungen und Methoden der FARC ablehnt, ist doch nicht zu übersehen, dass die FARC weit über ihre kämpfenden Einheiten hinaus über Netze von Sympathisanten und Zuarbeitern verfügt.*

*Über ein Beispiel aus dem Departement Cauca, wo wir 2001 gefangen genommen wurden, berichtete EL ESPECTADOR online am 21.3.2013:*

### **Erpressung im Namen der FARC**

Die Aufgabe der Abteilung Terrorismusbekämpfung der Staatsanwaltschaft wird es während der kommenden 20 Tage sein, 12 private Auftragnehmer der Verwaltung des Departements Cauca zu befragen, von denen nach ersten Feststellungen die FARC mindestens seit 2011 Geld erpresste. Die Ermittlungseinheit ist sich sicher, dass sie alle sich unter Zwang dazu bereitfanden, Geld an die Guerrilla zu zahlen. Das Interesse der Ermittler liegt darin, mit Sicherheit zu beweisen, welches Ausmaß das Erpressungsnetz hatte, das Clara Acosta González als Mitarbeiterin im Sekretariat für Infrastruktur des Departements zusammen mit ihrem Ehemann Edisson Restrepo Acosta geknüpft hatte, der der Mobilen Einsatzgruppe Jacobo Arenas der FARC (Diese Einheit setzte uns 2001 fest und hielt uns fast drei Monate gefangen, A.d.Ü.) angehört.

Das Ehepaar Restrepo Acosta wurde am 14. März 2013 in Popayán (Hauptstadt von Cauca, A.d.Ü.) festgenommen. Beide wurden nach Bogotá überführt, wo die Staatsanwaltschaft sie wegen unerlaubter Nutzung von Verwaltungsinformationen und wegen Erpressung beschuldigt. Ebenfalls wird gegen sie ermittelt wegen finanzieller Unterstützung des Terrorismus: Damit räumt die Staatsanwaltschaft paradoxerweise ein, wie schwierig es in Kolumbien war, über dieses Verbrechen Ermittlungen einzuleiten und es zu Verurteilungen zu bringen, denn die Spezialeinheit zur Terrorismusbekämpfung verfolgt zu diesem Zeitpunkt nicht mehr als fünf Fälle dieser Art, wobei auch nicht einer davon bisher vor Gericht verhandelt wurde, denn bisher hat der Oberste Gerichtshof nicht ein einziges Verfahren eröffnet. Seit einer Woche befinden sich Clara Acosta und Edisson Restrepo in Gefängnissen in der Hauptstadt des Landes. Keiner der beiden gab die Gründe der Anschuldigungen zu, aber die Staatsanwaltschaft zweifelt nicht an ihrer Beteiligung an den Erpressungen. Mehr als 2000 abgehörte Telefonate stützen diese These. "Sie vertrauten so sehr darauf, dass sie nicht gefasst würden, so dass sie immer wieder ihre Namen am Telefon nannten. Dafür sind wir dankbar, denn das erleichtert unsere Arbeit", äußerte ein Ermittler gegenüber dieser Zeitung.

De facto wurden Acosta und Restrepo durch eine Art Billiard enttarnt. Ein Staatsanwalt aus Cali war einem Guerrillachef namens Arley auf der Spur und ein Auswerter der Staatsanwaltschaft stellte fest, dass dieser über direkte und vertrauliche Informationen aus der Verwaltung des Departements Cauca verfügte. Er leitete den Fall weiter an die Spezialeinheit, die ihrerseits feststellte, dass diese Informationen von einem Mann namens "Edisson aus Popayán" stammten, der wiederum in den Telefonaten auf seine Frau Clara hinwies. Die Staatsanwaltschaft stellte fest, dass in der Verwaltung Clara Acosta arbeitete, verheiratet mit Edisson Restrepo. Jener Restrepo pflegte in den Telefonaten den Namen seiner Firma zu nennen, wodurch die Staatsanwaltschaft über die Handelskammer feststellen konnte, dass es sich um diesen Mann handelte.

Aus den Telefonmitschnitten geht hervor, dass Clara Acosta ihrem Mann mitteilte, wer eine Ausschreibung gewonnen hatte und wie hoch der Auftragswert war, wonach die Guerrilla den Betrag festlegte, der von dem Auftragnehmer gefordert wurde. Sie gab Restrepo auch vertrauliche Informationen über die Auftragnehmer wie die Namen der Kinder und die Schule,

die diese besuchten. Damit bedrängten er und andere Guerrilleros die Unternehmer. Aber nicht nur das: Von ihrem Arbeitsplatz aus sandte Acosta den Unternehmern offizielle Anfragen ,ob diese ihre Vorschüsse erhalten hätten, ob die Arbeiten begonnen worden waren und in Fällen, in denen die Firmen androhten, sie könnten wegen der Sicherheitslage die Arbeiten nicht ausführen, schüchterte sie sie damit ein, es würden vom Auftraggeber Sanktionen ausgesprochen.

In einem mitgeschnittenen Telefongespräch erklärt Restrepo die Prozentsätze, die von den Auftragnehmern eingefordert wurden auf die erhaltenen Aufträge: "16% bei drei Raten innerhalb von vier Monaten , 14% bei zwei Raten und drei Monaten, 10% bei Zahlung des Gesamtbetrages innerhalb von drei Tagen nach Kontaktaufnahme". Die Beamten fanden bei ihm eine handgeschriebene Liste mit diesen Daten, als sie ihn festnahmen. Anscheinend war es unmöglich, mit der Guerrilla über die Bedingungen zu feilschen. In einem Mitschnitt bittet ein Auftragnehmer den Kommandanten von Edison um Reduzierung des verlangten Betrages: "Aber das ist ein unmöglicher Betrag, das kann man nicht schaffen. Helfen Sie uns, damit wir weiterarbeiten können". Dann hört man den Kommandanten zu Edison sagen: "Sag ihm, er soll dieses Theater lassen und keine Heulsuse sein".

Für die Staatsanwaltschaft besitzt dieses Erpressernetz, das vermutlich vom Ehepaar Restrepo-Acosta aufgebaut wurde, ein erschwerendes Element: Die Verträge, die Gegenstand der Erpressung waren, standen in Verbindung mit finanziellen Leistungen der Zentralregierung aus dem Programm "Humanitäres Kolumbien". Das bedeutet, dass die erpressten Auftragnehmer an Infrastrukturprojekten arbeiteten, die der Linderung von Auswirkungen der Naturkatastrophe "La Niña" dienen sollten, die 2010-2011 etwa 80% des nationalen Territoriums betroffen hatten, womit Kolumbien zu den drei meistbetroffenen Ländern dieser klimatischen Katastrophe gehörte.....

Die Festnahme von Acosta und Restrepo ist der Beginn einer Ermittlung, die langen Atem erfordert und mit der die Staatsanwaltschaft aufzuklären hofft, ob noch mehr Personen in der Depoartementsverwaltung von Cauca verwickelt sind und seit wann die Erpressungen verübt wurden-Acosta war dort seit acht Jahren beschäftigt- oder ob diese Vorgehensweise auch in anderen Regionen angewandt wurde. Auch möchte die Staatsanwaltschaft feststellen, wie die erpressten Gelder eingesetzt wurden und vor allem, welche terroristischen Aktionen damit finanziert wurden. Aber weil die Gelder in bar gezahlt wurden, ist der Staatsanwaltschaft klar, dass dies eine schwierige, wenn nicht unlösbare Aufgabe sein dürfte.

Wer ist dieser Edison Restrepo, der seinen Kommandanten fragte, ob er einen Teil der Einnahmen aus den Erpressungen für seine eigene Firma abzweigen dürfe? Die Staatsanwaltschaft stellte fest, dass die erwähnte Firma unter Edison Restrepo bei der Handelskammer eingetragen war.

### **Auszüge aus den Telefonmitschnitten:**

#### **Edisson:**

Insoweit habe ich die Zuschläge angefordert und erwarte den Eingang einiger Zahlungen auf größere Bauaufträge. Von "Humanitäres Kolumbien" haben sie neun Zuschläge erhalten. Von diesen neun Aufträgen haben wir Kenntnis von vier Aufträgen und kennen die zugehörigen Dokumente: Huisitó, la Tierra, Tuya es Colombia und Vista Hermosa, also fehlen uns noch fünf.

#### **Kommandant:**

Und können Sie mir nicht gleich diese Papiere beschaffen?

**E.:**

Ich werde alles Mögliche machen, aber diese befinden sich in Verwahrung bei einer Kollegin.

**K.:**

Gut, also machen wir folgendes. Bereiten Sie alles vor und sprechen Sie mit Don José und dann vergessen wir das Gespräch.

**E.:**

Perfekt, mein Kommandant... Wie ich Ihnen sagte, wenn Sie mir das nicht übelnehmen; genau wie die Betroffenen versuchen werden zu handeln und zu bitten.....tun Sie mir den Gefallen, mir zu helfen, denn ich baue meine Firma auf, die Emproyectos heißt und ich mache Beratungen. Mir wurden alle Computer gestohlen und vielleicht könnte ich mit den Geldern von Huisitó das Problem der Computer lösen.

**K.:**

Fertig, wenn Sie kommen, sprechen wir persönlich darüber.

Edisson erzählt seinem Kommandanten, dass eine beauftragte Firma die Arbeiten unterbrechen möchte wegen der Sicherheitslage im Gebiet des Projekts und dass seine Ehefrau Clara die Firma auf subtile Weise eingeschüchtert habe. Die Guerrilla verfüge über Informationen zur Person des Unternehmers.

**E.:**

Kommandant, zu Ihrer Information teile ich mit, dass sich Clara und der Unternehmer Haul mittags im Einkaufszentrum getroffen haben. Sie sagte ihm, sie habe ihm bereits die Information für die Unterzeichnung der Vereinbarung zum Baubeginn geschickt und sie machte Druck, dass begonnen würde.

**K.:**

Aha.

**E.:**

Und er sagte ihr: "Es ist so, dass die Sache dort vertrackt ist und ich glaube nicht, dass wir jetzt anfangen können. Wir werden um die Suspendierung der Arbeiten bitten, weil dort die Sicherheitslage so schwierig ist".

Er hat ihr also gesagt, er werde um eine Vereinbarung über die Aussetzung der Arbeiten bitten, die man jetzt nicht vorantreiben könne.

**K.:**

Ja.

.

**E.:**

Darauf sagte Clara: "Im Vertrag ist festgehalten, dass Sie die Situation in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht und die Sicherheitslage kennen und Sie können das nicht anführen. Er entgegnete, genau das habe er auch von seinem Unterauftragnehmer verlangt. Sie sagte, dies sei nicht ihr Problem, denn mit dem Verhältnis zwischen ihm und dem Unterauftragnehmer habe sie nichts zu tun....."

**K.:**

Aha.

**E.:**

Als er ihr sagte, er werde um Unterbrechung des Auftrags nachsuchen, erwiderte sie, das werde geprüft, nachdem der Antrag eingehe. Und man werde sehen, was für Folgen das haben werde.

**K.:**

Halt mal, mich hat einer der Anwälte angerufen und gefragt, ob ich morgen bei einer Besprechung dabeisein könnte.

**E.:**

Mit Chili?

**K.:**

Ja, und mit dem anderen.

**E.:**

Also mit Chili und José Giovanni. Das sind Teilhaber der Firma.

**K.:**

Ja, das Treffen haben sie für frühmorgens angesetzt.

**E.:**

Klar. Die Idee ist, dass dieser sture Unternehmer sehr störrisch ist und nicht mitspielen will. Ich brauche die unterschriebene Vereinbarung über den Baubeginn und dass sie sofort mit den Vorstudien anfangen, denn ich will keine Verzögerungen. Denn der Unternehmer sagt uach, er sei vor drei Wochen mit dem Topografen vor Ort gewesen und keiner weiß, ob das Wahrheit oder Lüge ist.

**K.:**

Ich glaube nicht, dass er dort war.

**E.:**

Clara sagte ihm, es sei sehr seltsam, dass die Leute von dort bei ihr anriefen, weil niemand dort auftauche und weshalb nicht begonnen werde. Er ist ein Lügner, und was er nicht weiß ist, dass es ständigen Kontakt gibt und dass man über alle Bewegungen Bescheid weiß..... Er ist nur störrisch.

**K.:**

Ja, das ist wahr.....

**E.:**

Sagen sie Ihnen, sie sollen mit der Unterbrechung wegen Problemen der öffentlichen Sicherheit vorsichtig sein und sich nicht vertun, denn wir sind dort mit allen unseren Fronten präsent. Und dass sie die einzigen seien, die sich über Sicherheitsprobleme aufregen. Dass dort oben alles in Ordnung ist und sie ohne Probleme anfangen können und ihre 10% schon mal bereitstellen und ganz normal arbeiten sollen, wenn sie nicht gebeugt ankommen und weggehen wollen.

**K.:**

Ja.

**E.:**

Sagen Sie ihnen das alles und warnen Sie sie: "Vorsicht mit der Forderung nach Unterbrechung wegen der Sicherheitslage, denn das macht mich heiß und das bringt euch in Konfrontation zu mir und Sie bekommen Probleme. Was ich von euch brauche, ist die Unterschrift unter die Vereinbarung zum Baubeginn und zwar schnell".

**K.:**

Klar. Ich danke sehr.

**E.:**

Okay, mein Kommandant. Wir bleiben in Kontakt. Herzliche Grüße.

Minuten später ruft Edison den Kommandanten erneut an:

**E.:**

Mein Kommandant, ich habe eine Sache vergessen: Lassen Sie sich nicht einwickeln von Chilito und denken Sie an die Vertragsbestandteile, die Verwaltungskosten, Gewinn und Unvorhergesehenes betreffen. Sagen Sie ihnen, dass Sie von ihnen von dem Posten für Unvorhergesehenes auch 10% fordern und dass dadurch das Bauwerk in keiner Weise mangelhaft ausfallen wird, da dieser Posten ja schon im Budget enthalten ist.....